

16866 Schrepkow (PR)

[~ 29 km sö 19348 Perleberg; UTM: 33U 305 5873]

1373 wird das Dorf erstmals erwähnt. Sein sich aus dem Slawischen ableitender Name bezeichnet entweder „Schachtelhalme“ oder erinnert vielleicht an den Lokator namens Skrebek. Schrepkow ist eines der kleinen, relativ isolierten Angerdörfer südwestlich von Gumtow. Der Ortskern ist noch relativ gut erhalten. Einzelne Gebäude wurden sogar unter Denkmalschutz gestellt.

W



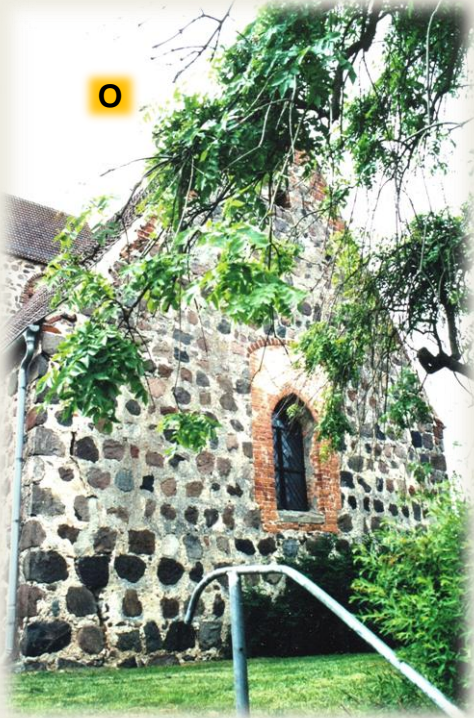
S



Leicht erhöht auf dem ehemaligen Friedhof: Die Dorfkirche von Schrepkow. Sie hat ein zugesetztes mittelalterliches Portal und neugotische Fenster auf der Südseite und ein Fenster des 19. Jh. im Osten. Der Korbogen darüber deutet aber auch auf weiter zurückliegende, jetzt aber verschwundene Umbauten hin. Das Westportal ist ebenfalls neugotisch. Ob sich hier ursprünglich ein Zugang befand, ist ungewiss. Die mittelalterlichen Zugänge liegen, nun vermauert, auf den beiden Langseiten. Im Inneren erinnert nur der Turm und Schiff verbindende, spitzbogige Durchgang an das Mittelalter. Dagegen stammt der Kanzelaltar aus dem Jahr 1748, während die Deckenbemalung erst 1913 entstand. Die Ausführung des Mauerwerks am Schiff sowie im unteren Bereich des Turms deutet auf eine Errichtung der Kirche zur Zeit der Wende vom 13. zum 14. Jh. hin. Geraume Zeit später, dann wohl im 15. Jh., erfolgte die Turmerhöhung samt Glockengeschoss und Blendgiebel. Ein umfassender Umbau fand auch im Jahr 1865 statt, bei dem die Fenster ihre heutige Form bekamen und die seitlichen Portale zugesetzt wurden.

[Feldsteinkirchen in der Nähe s. Groß Welle, Kunow, Vehlin.](#)

O



N

